

„Tourismus ist Angelegenheit aller“

Nachdenken über die Entwicklungen im Tourismus – Ganzjähriges Angebot schaffen

Reischach – Zum Nachdenken über die Entwicklung im örtlichen Tourismus anzuregen, war das Ziel des Bildungsabends „Lebensgrundlage Tourismus – Visionen für die Zukunft“, zu dem die „Aktionsgemeinschaft Reischach - für eine lebenswerte Zukunft“ am Donnerstag eingeladen hat.

Trotz zeitgleicher Veranstaltung in Percha zum Projekt Ried, war der Saal im Haus am Anger voll besetzt. Als Referenten waren aus Graubünden Urs Wohler, Tourismusdirektor von Scuol/Engadin, sowie Christoph Jaag, Tourismusberater und Abgeordneter im Bündner Parlament, nach Reischach gekommen.

Die Referenten gingen auf Herausforderungen und Chancen des Tourismus in ihren Schweizer Heimatgebieten ein. Sie zeigten auf, dass der Tourismus eine Angelegenheit der ganzen Bevölkerung sei und Projekte des Tourismus von



Über viele interessierte Besucher durften sich die Organisatoren des Bildungsabends im Haus am Anger freuen. Foto: Aktionsgemeinschaft

dieser mitgetragen werden müssten.

Bei skitouristischen Projekten müsse berücksichtigt werden, dass man in einen gesättigten Markt investiere. Der Skitourismus stelle zweifelsohne die höchste Wertschöpfung dar. Andererseits sei die Ski-

saison kurz und die Kosten angesichts des Klimawandels stark ansteigend. Ihre Erfahrung zeige auch, dass Skifahrer selbst bei idealen Pistenverhältnissen sensibel reagieren, sobald es im Tal grün ist und somit die Winterkulisse fehlt. Es gelte, den Druck vom Win-

tertourismus wegzunehmen und ein breiteres, ganzjähriges Angebot zu schaffen, sagten die Referenten. Der Sommertourismus solle die Gäste an der örtlichen Natur und Kultur teilhaben lassen. Seine Stärke liege darin, dass diese Angebote im Vergleich zum „technisierten Tourismus“ nicht austauschbar seien und die Gäste wiederkämen.

In der Diskussion vertieften die Referenten noch einige ihrer Aussagen. So stellten sie u. a. klar, dass die Rhätische Eisenbahn einen optimalen Dienst anbiete. Dennoch sei in Graubünden bei den Autofahrern vergleichsweise ein deutlich höherer Zuwachs zu verzeichnen als bei den Bahnbenutzern.

Daniela Lahner, eine über die Landesgrenzen hinaus bekannte Flötistin aus Reischach, gab dem Abend einen kulturellen Rahmen.